

# Kreisblatt



## für den Kreis Ulm.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Illustriertes Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von  
H. Wagner's Buchdruckerei in Ulm.  
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In der Expedition pro Monat 45 Pfg.  
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 134.

Dienstag, den 27. Oktober 1914.

49. Jahrgang.

### Amtlicher Teil.

#### An die Herren Bürgermeister!

Bei den jetzt vorzunehmenden Vorarbeiten zur Veranlagung sind die im Felde stehenden Kriegsteilnehmer in der Gemeindesteuerveranlagung und in den Kartenblättern als Kriegsteilnehmer durch einen abgekürzten Vermerk „Krgt.“ zu kennzeichnen.  
Ulm, den 22. Oktober 1914.

Der Vorsitzende  
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,  
Regierungsreferendar.

Nr. 2869.

Berlin, den 2. Oktober 1914

Im Anschluß an mein Schreiben vom 26. August 1914 — J. B. 1001 — beehre ich mich mitzuteilen, daß ich den Reichskommissar Herrn Ministerialdirektor a. D. Just ersucht habe, die bisher auf die Feststellung belgischer Gewalttätigkeiten beschränkten Erörterungen auch auf die Gewalttätigkeiten auszudehnen, die in den übrigen feindlichen Ländern von Zivilbehörden oder der Bevölkerung gegen deutsche Zivilpersonen verübt worden sind. Ferner habe ich mich auf Wunsch der R. u. K. Oesterreich-Ungarischen Volkschaft einverstanden erklärt, daß er gegebenenfalls auch Gewalttätigkeiten in den Kreis der Erörterung aufnimmt, die gegen österreich-ungarische Staatsangehörige im feindlichen Ausland verübt worden sind. Ich darf die ergebenste Bitte aussprechen, den Reichskommissar, der jetzt die Bezeichnung „Reichskommissar zur Erörterung von Gewalttätigkeiten in Feindesland“ führt, die bisher gewährte Unterstützung auch bei Ausführung dieses erweiterten Auftrags nicht zu versagen.

Der Stellv. des Reichskanzlers.  
gez. Delbrück.

Ulm, den 22. Oktober 1914.

Wird veröffentlicht. Die Herren Bürgermeister wollen evtl. nach Maßgabe meiner in der Nummer 108 des diesjährigen Kreisblattes veröffentlichten Verfügung vom 24. August l. Js., Nr. 8302, verfahren.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,  
Regierungsreferendar.

Nr. 10188.

#### Bekanntmachung.

Auf Grund einer Verfügung des Kriegsministeriums bringt das unterzeichnete Kommando wiederholt zur Erinnerung, daß sich alle Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, die von der Feldarmee, bzw. von Lazaretten als verwundet oder krank zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit in die Heimat entlassen sind

höchst a. M.: bei dem unterzeichneten Kommando, Nummer 2, an anderen Orten des Landwehrbezirks: bei den zuständigen Ortspolizeibehörden persönlich oder schriftlich zu melden und dabei anzugeben haben: 1. Truppenteil, 2. Dienstgrad, 3. Art

der Verwundung bzw. Krankheit, 4. behandelnder Arzt, 5. derzeitigen Aufenthaltsort, 6. von welcher Truppe bzw. Lazarett überwiesen

Die Meldung hat innerhalb 24 Stunden nach Eintreffen zu erfolgen. Schußwaffen, Munition, sowie sonstige entbehrliche Ausrüstungsstücke sind seitens der Mannschaften an das Bezirkskommando bzw. bei den Ortspolizeibehörden abzugeben und von solchen ohne Verzug nach hier einzusenden.

Höchst a. M., den 22. Oktober 1914.

Kgl. Bezirkskommando.

Ulm, den 24. Oktober 1914.

Die Ortspolizeibehörden haben stets umgehend Abschriften der eingehenden, vorstehend näher bezeichneten Anmeldungen an das Bezirkskommando gelangen zu lassen zur weiteren Berichterstattung an die vorgesetzten Behörden. Bis jetzt noch nicht angezeigte Anmeldungen sind sofort nachzuholen. Die in Reserve- bzw. Vereinslazaretten untergebrachten Mannschaften sind hiervon ausgenommen. Die behandelnden Ärzte sind ferner zu verpflichten, gemäß Verfügung des Landratsamt vom 14. 9. 1914 Kreisblatt Nr. 116 regelmäßig alle 8 Tage einen Krankheitsbericht über die obenbezeichneten Militärpersonen dem Bezirkskommando abzustatten.

Wiederhergestellte Leute sind sofort dem Bezirkskommando zu überweisen.

Der Königl. Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,  
Regierungsreferendar.

Nr. 10263.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

#### Bekanntmachung.

Das Stellvertretende Generalkommando XVIII. Armeekorps benötigt noch eine große Anzahl von Kraftwagenführer.

Nicht mehr dienstplichtige, kriegsfreiwillige Kraftwagenführer wollen sich bis zum 27. Oktober 1914 schriftlich oder mündlich beim Bezirkskommando unter Vorlage ihrer Papiere melden.

Höchst a. M., den 23. Oktober 1914.

Königliches Bezirkskommando.

### Nichtamtlicher Teil.

## Der Krieg.

WB Großes Hauptquartier, 24. Okt., vorm. (Amtlich). Die Kämpfe am Yser-Ypres-Kanalabschnitt sind außerordentlich hartnäckig. Im Norden gelang es uns, mit erheblichen Kräften den Kanal zu überschreiten. Desselbst Ypres und südwestlich Lille drangen unsere Truppen in heftigen Kämpfen langsam weiter vor.

Ostende wurde gestern in völlig zweckloser Weise von englischen Schiffen beschossen.

Im Argonnenwalde kamen unsere Truppen ebenfalls vorwärts; es wurden mehrere Maschinen-gewehre erbeutet und eine Anzahl Gefangener ge-

macht. Zwei französische Flugzeuge wurden hier heruntergeschossen.

Nördlich Toul bei Flirey lehnten die Franzosen eine ihnen von uns zur Bestattung ihrer in großer Zahl vor der Front liegenden Toten und zur Vergung ihrer Verwundeten angebotene Waffenruhe ab.

Westlich Augustow erneuerten die Russen ihre Angriffe, die sämtlich abgeschlagen wurden.

WB Großes Hauptquartier, 25. Okt. vormittags. Der Yser-Ypres-Kanal ist zwischen Neuport und Dymuden nach heftigem Kampfe am 24. Oktober von uns mit weiteren starken Kräften überschritten worden. Desselbst und nordöstlich von Ypres hat sich der Feind verstärkt. Trotzdem gelang es unseren Truppen, an mehreren Stellen vorzudringen.

Etwa 500 Engländer, darunter ein Oberst und 28 Offiziere wurden gefangen genommen.

Im Osten haben unsere Truppen die Offensive gegen Augustow ergriffen.

In der Gegend von Zwangorod kämpften unsere Truppen Schulter an Schulter mit den österreichisch-ungarischen Truppen. Sie machten 1800 Gefangene.

WB Berlin, 25. Okt. Wie aus dem Großen Hauptquartier mitgeteilt wird, ist General v. Molke an Leber- und Gallenleiden erkrankt. Die Krankheit gibt keinen Anlaß zu Besorgnissen. General von Molke befindet sich in guter ärztlicher Pflege im Großen Hauptquartier. In seinem Zustand ist bereits eine wesentliche Besserung eingetreten. Seine Geschäfte sind dem Kriegsminister General v. Falkenhayn übertragen worden.

WB Berlin, 25. Okt. (Nichtamtlich.) Wie wir hören, hat der Kaiser dem Kapitänleutnant Otto Wedigen den Orden Pour le Mérite verliehen. (Diese neue Auszeichnung des Führers des „U 9“ ist wohl auf die Vernichtung des englischen Kreuzers „Hawke“ durch das ruhmgelohnte Unterseeboot zurückzuführen.)

WB Berlin, 25. Okt. Bis zum 21. Oktober waren in deutschen Kriegsgefangenenlagern untergebracht:

Franzosen: 2472 Offiziere, 146 897 Mann,  
Russen: 2164 Offiziere, 103 524 Mann,  
Belgier: 547 Offiziere, 31 378 Mann,  
Engländer: 218 Offiziere, 8669 Mann,  
darunter 6 französische und 18 russische Generale (einschließlich zwei kommandierende Generale) und 3 belgische Generale; alles in allem also bis zum 21. Oktober 296 869 Gefangene.

WB London, 23. Okt. (Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Las Palmas: Der deutsche Dampfer „Grafelf“ ist in Teneriffa eingelaufen mit den Mannschaften von dreizehn britischen Dampfern an Bord, die der

deutsche Kreuzer „Karlsruhe“ im Atlantik versenkt. Die Gesamttonnage der versenkten Dampfer beläuft sich auf 60 000 Tonnen.

WB London, 24. Okt. (Nichtamtlich.) An dem Hauptquartier des Rekrutierungsamtes ist ein neuer Anschlag angebracht, in dem betont wird, daß sofort mehr Leute gebraucht werden, um die zweite halbe Million für die neue Armee vollzumachen und dadurch den Erfolg im Ausland und die Sicherheit daheim zu gewährleisten. Jeder verfügbare Mann werde dringend gebraucht. Die Vorbereitungen für Aufnahme und Ausbildung der Eintretenden seien vollendet. Das Körpermaß sei jetzt fünf Fuß vier Zoll, das Alter 19 bis 38 Jahre. — Das Kriegsamt macht bekannt, daß für den Dienst auf dem Festland sofort 1000 Führer und 50 Mechaniker für Petrol-Kraftwagen im Alter von 20 bis 45 Jahren bei einem Wochenlohn von 42 Schilling und freier Verpflegung verlangt werden.

WB London, 25. Okt. (Nichtamtlich.) Wie der „Times“ aus New York gemeldet wird, erneuert die dortige „Evening Post“ ihren Angriff gegen die englische Zensur und erwähnt, daß Telegramme des Korrespondenten des New Yorker „Globe“ geändert seien, um die Wahrheit zu verhüllen, den Charakter des Gegners zu verleumden und die öffentliche Meinung Amerikas für die Verbündeten zu gewinnen. Das Blatt rät den amerikanischen Korrespondenten, stets Kopien ihrer Telegramme durch zuverlässige Reisende nach Amerika zu senden.

— Die „Sächsische Staatszeitung“ schreibt: Seine Majestät der König hat Seiner Majestät dem Kaiser das Ritterkreuz und das Großkreuz des Militär-Sankt-Heinrichsordens verliehen und Allerhöchsthin folgendes Handschreiben zugehen lassen:

Durchlauchtigster, großmächtigster Kaiser, freundlich lieber Herr Vetter und Bruder!  
Ew. Majestät gestatte ich mir, meinen Militär-Sankt-Heinrichsorden zu überreichen. Dieser Orden, nach dem sächsischen Kaiser Heinrich dem Heiligen genannt, wird nur für ausgezeichnete, im Felde erworbene Verdienste gegeben, und hat nach den Satzungen jede Beleihung mit dem Ritterkreuz zu beginnen. Ew. Majestät wollen deshalb geruhen, die Insignien eines Ritters huldvollst entgegenzunehmen. Gleichzeitig bitte ich aber Ew. Majestät, die Abzeichen des Großkreuzes anzunehmen, zum Andenken daran, daß meine Armee unter Ew. Majestät als Obersten Kriegsherrn Führung ehrenvollen Anteil nahm an den Kämpfen für die Verteidigung unseres über alles geliebten Deutschen Vaterlandes. Mit der Versicherung wahrer Hochachtung und Freundschaft verbleibe ich Ew. Kaiserlichen und Königl. Majestät freundwilliger Vetter und Bruder.

Friedrich August.

### Lokale und provinzielle Nachrichten.

\* **Ufingen**, 26. Oktober. Von heute Montag, den 26. Oktober ab wird auf den Strecken Frankfurt-Somburg, Friedberg und Ufingen, Weilburg ein erweiterter Fahrplan eingeführt. Ein Abdruck dieses Planes liegt als Sonder-Beilage der heutigen Kreisblatt-Ausgabe bei.

\* **Ufingen**, 26. Oktbr. Zwei Herren aus Wiesbaden, 3 hiesige Seminaristen und mehrere Schüler aus unserer Stadt veranstalteten gestern Abend im Saalbau „Ader“ ein Wohlthätigkeits-Konzert zum Besten des „Roten Kreuzes“ und der Krieger im Felde. Die Veranstaltung war sehr gut besucht, sodaß ein namhafter Uberschuß verbleiben wird. Alle Darbietungen fanden den reichsten Beifall der Zuhörer.

(1) **Ufingen**, 26. Okt. Herr Lehrer Georg Steinmeyer (Sohn unseres Mißbürgers Herrn Maurermeister Fritz Steinmeyer), welcher im aktiven Infanterie-Regiment Nr. 80 in Frankreich kämpft, erhielt unter gleichzeitiger Beförderung zum Unteroffizier das Eisenerne Kreuz. Wie der tapfere Streiter zu dieser hohen Auszeichnung gekommen ist, schildert er in einem an seine Eltern gerichteten Briefe: „Wir lagen bei . . . an einem Friedhof in Deckung im Schutz gegen Artilleriefeuer.

Wir lagen hier den ganzen Tag bis zum Nachmittag. Da kam der Befehl, daß das Bataillon angreift. Von unserer Kompanie wurde der 1. und 2. Zug eingesetzt. Wegen des starken feindlichen Artilleriefeuers, das die beiden auschwärmenden Züge erhielten, blieb der 3. Zug, zu dem ich gehörte, in voller Deckung. Aus der vorderen Linie kam zurück, daß sie starkes feindliches Flankensfeuer erhielt. Da sollte unsere Kompanie den Bataillonsbefehl in die vordere Linie bringen: „Das Bataillon geht nicht weiter vor, sondern hält die gewonnene Stellung!“ Auf den Ruf unseres Leutnants: „Freiwillige vor!“ trat ich vor, und mit noch einem Mann ging ich vor durch ziemlich starkes Infanteriefeuer. Wir erreichten glücklich die vordere Linie und übermittelten den Befehl. Da wurde mein Begleitmann am Bein verwundet. Um uns herum schlugen die Kugeln ein. Dann machte ich mich wieder auf den Rückweg, den ich glücklich zurücklegte. 3 Tage darauf war das Eisenerne da.

\* Eine Kriegsksterbekasse hat der Allgemeine Deutsche Versicherungsverein a. G. in Stuttgart geschaffen, die es ermöglicht, für die Hinterbliebenen der im Felde Gefallenen zu sorgen. Von jedem Kriegsteilnehmer oder dessen Angehörigen, die Ehefrau, Eltern und Großeltern, Geschwister und sonstige Verwandte, aber auch von Freunden und Gönnern, Dienstverhältnissen und Arbeitgebern können bis zu 30 Einlagen zu je 10 M. auf einmal oder nach und nach geleistet werden. Die Anmeldung muß Vor- und Zuname, Dienstgrad, Armeekorps, Regiment, Kompanie usw., sowie Geburtsort des Kriegsteilnehmers, ebenso auch Name und Wohnung der Bezugsberechtigten enthalten. Der Gesamtbetrag des Kassenvermögens wird nach dem Kriege voll und ganz, also ohne irgendwelchen Abzug von Auslagen und Verwaltungskosten nach Verhältnis der für die verstorbenen Kriegsteilnehmer geleisteten Einlagen verteilt. Einzahlungen können am besten und ohne weitere Kosten für den Zeichner auf das Postcheckkonto Nr. 1300 des Postcheckamts Stuttgart gemacht werden.

† **Wehrheim**, 25. Oktbr. Reservist Emil Maurer, Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80, 3. Reserve-Bataillon, 12. Kompagnie, Sohn des Herrn Dachdeckermeisters Fr. Maurer von hier, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Er ist der erste der Wehrheimer Feldzugsteilnehmer, dem diese Auszeichnung zuteil wurde.

— **Wiesbaden**, 22. Okt. Falsche 25 Pfennigstücke sind hier angehalten worden. Die Prägung ist nur einseitig und plump, die Stücke sind aus Blei hergestellt.

### Vermischte Nachrichten.

— Die Verluste unserer Feinde. Ueber die Verluste unserer Feinde wird der „Kreuz-Ztg.“ geschrieben: Gefangene haben wir bis Anfang Oktober rund 300 000 gemacht. 150 000 Russen sind bei der Vernichtung der Narwa- und Wilna-Armee gefallen. Ferner gibt das französische Finanzministerium selber zu, daß aus den Kämpfen zwischen Marne und Dife über 100 000 Verwundete zurückgeschafft worden sind. Schon diese durchaus feststehenden und unbefreitbaren Zahlen ergeben zusammen 550 000 Mann feindlicher Verluste. Dazu sind aber noch zu rechnen die belgischen und englischen Verluste an Toten und Verwundeten, die Verluste der Franzosen an Toten und Verwundeten in familiären Kämpfen vor dem großen Ringen an der Linie Verdun—Reims und endlich diejenigen in den Gefechten zwischen Verdun und Toul. Wird man diese mit 200 000 zu hoch anschlagen? Sicherlich eher weitaus zu gering! Und damit wird man zu dem sicheren Schluß kommen, daß die Gesamtverluste der Gegner allein im Kampfe mit Deutschland mindestens dreiviertel Millionen Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen betragen. Und was unsere tapferen Bundesgenossen in Galizien und Serbien hierzu noch hinzugetragen haben, wird die Million nicht nur voll machen, sondern sie auch noch bedeutend überschreiten. Es liegt auf der Hand, daß das zahlenmäßige Übergewicht unserer Feinde

durch diese Verluste ganz erheblich an Ueberzeugungskraft verloren hat. Gar nicht zu gedenken des ungeheuren, fast unersehbaren Verlustes, den besonders die Russen an Kriegsmaterial erlitten haben. (Nordb. Allg. Ztg.)

— Der Zeppelinstrecken in Paris. Wie London ist auch Paris vom Zeppelinstrecken erfasst. Man befürchtet, die in Antwerpen freigebliebenen deutschen Luftschiffe könnten sich jetzt auf Paris stürzen. Auf folgende Weise sucht „Le Petit Parisien“ (vom 17.) sich und andere zu trösten: Die Zeppelinbomben haben in Antwerpen wenig Schaden angerichtet. Die Zeppeline können nur eine beschränkte Zahl von Bomben mitnehmen, weil sonst nach dem Abwurf der Betrieb zu stark und die Landung unmöglich würde. Die Besatzung eines Zeppelins besteht nur aus wenigen Köpfen. Das Luftschiff ist sehr leicht verwundbar, und Paris wird Tag und Nacht von unseren wackeren Fliegern behütet. Also sind die Zeppeline für Paris im Augenblick keine ernsthafte Gefahr. Dieses ganze Luftgebäude wirft freilich der eine Satz des „Petit Parisien“ um: Die Zeppeline fahren 70 Klm. in der Stunde und können sich wenigstens 20 Stunden (durant plusieurs heures) in der Luft halten. (Nordb. Allg. Ztg.)

— Berlin, 22. Okt. Personen, die Auskunft über Kriegsgefangene wünschen, wenden sich zweckmäßig mit Postkarte an folgende Adresse: „An das Internationale Comité vom Roten Kreuz (Ermittlungsbureau für Kriegsgefangene, Genf Schweiz)“. Die Rückseite der Postkarte ist nach folgendem Muster auszufüllen:

- Name des Militärs:
- Bornamen:
- Rang:
- Truppengattung (Incorporation):
- Nummer:
- Datum und Ort, wo zuletzt gesehen, gefangen oder verletzt (so genau wie möglich):
- Name und Adresse des Absenders:

— Berlin, im Okt. Der Eisenbahnminister v. Breitenbach hat sämtliche Eisenbahndirektionen ermächtigt, die in den Fundbüros lagernden Stücke, soweit sie nicht wertvoll sind, wie etwa Städte mit Silbergriff usw., unentgeltlich dem Roten Kreuz für Fuß- und beinverletzte Verwundete abzugeben. Die in den Zügen vergessenen Stücke, die niemals reklamiert werden, zählen im Laufe eines Jahres nach Tausenden.

— Wie aus Berlin berichtet wird, hat ein dort ansässiger ausgebildeter Feldwebel, dessen vier Söhne als Kriegsfreiwillige in ein Regiment eintraten und zufälligerweise in derselben Kompanie stehen, sich nun auch bei diesem Truppenteil gestellt, um hinter seinen Söhnen an Vaterlandsliebe und Opfermut nicht zurückzustehen. Es wurde ihm bewilligt, bei jener Kompanie Dienst zu machen, in welcher seine Söhne stehen.

— Ein Garnisonkommando erstattete der vorgesetzten Behörde folgende Meldung: Zu einem Wagen, auf dem verwundete Franzosen und Engländer zusammen transportiert wurden, beklagten sich die Franzosen über die Engländer, daß sie zu schmutzig seien und verlangten, von ihnen getrennt zu werden. Es wurde ihnen geantwortet, daß „Annehmlichkeiten nicht gewährt werden dürfen.“

— Eine Liebesgaben-Feier. Ein im Felde stehender Soldat schreibt in einem der Feff. Ztg. zur Verfügung gestellten Briefe an seine Eltern: „. . . Dann kamen für uns eine Menge Liebesgaben aus Deutschland. Ich bekam 3 Zigarren, Zigaretten, Fußlappen, Tabak. Es waren auch viele Hemden und Strümpfe dabei, die in richtiger Weise mehr an die verteilt wurden, die solche notwendiger brauchten. Wir veranstalteten eine kleine Feier, nannten es Vorbildung zu Weihnachten. Einen Hof schmückten wir mit Tannenzweigen, beleuchtete ihn durch unsere Autolaternen und Illuminationskerzen requirierten Tische und Stühle und ein Klavier. So hatten wir eine nette kleine Feier und war es für uns ein richtiger Feiertag . . .“

## Herbst ist's worden.

Herbst ist's worden. Alle Vögellein schweigen,  
Blatt um Blatt fällt nieder von den Zweigen,  
Und die Blumen sterben allzumal.  
Doch das Leben, es kann nimmer sterben —  
Neue Keime tragen dem Verderben,  
Neue Knospen spritzen ohne Zahl  
Und verkünden neues Auferstehen,  
Wenn die milden Frühlingslüfte wehen.

O Germania, viel tausend sinken  
Deiner Söhne in den Staub und trinken  
Jetzt den Todesbecher bildenhaft.  
Weine nicht! Schon klingt es in den Lüften:  
Neues Leben steigt auf aus den Gräbern,  
Neuer Frühling strahlend hell voll Kraft.  
Wart nur! Bald die Friedensfahnen wehen,  
Halbe winkt dir neues Auferstehen! —

## Mitteilungen der Rohmaterialstelle des Landwirtschafts-Ministeriums.

### Vorsorge für die nächstjährige Ernte.

In der am 2. Oktober im Landwirtschaftlichen Ministerium abgehaltenen Sitzung der Vertreter der Kunstdüngerfabrikanten und Konsumenten-Vereine wurde festgestellt, daß zwar in den letzten Septemberwochen nach Eintritt besserer Betriebsverhältnisse auf den Eisenbahnen eine lebhaftere Beförderung von Kunstdünger aller Art stattgefunden hat, daß aber seit dem Kriegsausbruch der Landwirtschaft im ganzen an Kunstdünger nur ein Bruchteil der in normalen Zeiten verfrachteten Mengen zugeführt worden ist, nämlich von Kalidüngern nur rund 36%, von Phosphaten und Stickstoffdüngern etwas mehr. Dabei ist noch nicht berücksichtigt, daß in großen Gebietsteilen infolge des Kriegszustandes der Güterverkehr zeitweise völlig gesperrt war. In Wahrheit beträgt daher das was jetzt der Landwirtschaft angelieferte Kunstdüngerquantum nicht mehr als ein Drittel von den Friedenszeiten abgesetzten Mengen. Es ist dringend erwünscht, daß im Laufe des Winters und Frühlings das Fehlende nachgeholt wird.

Der Kunstdünger, der im Herbst wegen der Verkehrserschwerungen nicht zu Felde kam, muß unter allen Umständen demnächst hinaus und der Winterung nachträglich als Kopfdünger verabreicht werden. Der Mangel an Eisenbahnwagen kann im allgemeinen als behoben betrachtet werden, zumal wenn sich auch der Teil der Werke, der bis jetzt der Verwendung offener Wagen noch zögernd gegenüberstand, endgültig dazu entschließt.

Mit der Tatsache eines empfindlichen Sachmangels muß man sich abfinden. Dieser Mangel wird sich im Verlauf weniger Monate noch wesentlich verschärfen. Die Werke sind bereits mit mehreren einheimischen Industrien wegen Beschaffung geeigneter Ersatzgefäße für die Kunstdüngerverpackung in Verhandlungen eingetreten. Vor allem aber den Landwirten zur Behebung des Sachmangels folgendes empfohlen:

1. Der auch durch seine Billigkeit lohnende looser Wagenladungen für alle Kunstdüngerarten, die lose befördert werden können, namentlich für Kalisalze, aber auch für schwefel-saures Ammoniak, Supperphosphat, Ammoniak-phosphat und Knochenmehl. Nur für Thomasmehl und Kalkstickstoff ist ein loser Verkehr nicht ratsam.

2. Ausfließen aller in landwirtschaftlichen Betrieben vorhandenen alten Säcke und ihre Abgabe an die Düngerfabrikanten.

3. Möglichst frühzeitige Bestellung der Düngergelieferungen für die Kopfdüngung während des Winters und für die Frühjahrsbefruchtung, für letztere womöglich schon im Januar. Der Abbruch des bestellten Düngers muß so weit als möglich erfolgen; die dem Transport dienenden Säcke müssen umgehend zurückgefordert werden, die Ware selbst ist auf Böden lose zu lagern. Um den Landwirten den frühzeitigen Bezug zu erleichtern, haben sich die Lieferanten bereit erklärt, die Rechnungen auf die sonst üblichen Termine auszustellen, also keine frühere Forderung als sonst zu beanspruchen. Auf das während der stillen Monate Rabatte oder Preis-

nachlässe zu gewähren, kann unter den heutigen Verhältnissen besonders hingewiesen werden. Damit dürften alle Bedenken gegen die frühere Bestellung und den möglichst frühzeitigen Abbruch gehoben sein, und es wird der bestimmten Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Landwirte den frühzeitigen Bezug zur Behebung des Sachmangels auch tatsächlich im weitesten Umfange eintreten lassen.

Da der Handel in Ausübung der Kriegslage in einzelnen Fällen einen ungerechtfertigt hohen Aufschlag bei der Lieferung von schwefelsaurem Ammoniak gemacht hat, wird die Festsetzung von Höchstpreisen für dieses Düngemittel erwogen.

Auf die in einer der letzten Sitzungen an die Lieferanten von Chilisalpeter gestellte Anfrage, unter welchen Bedingungen sie bereit wären, die für diese Ware abgeschlossenen Lieferungsverträge wegen der infolge des Krieges unmöglich gewordenen Lieferung auf Wunsch der Empfänger zu lösen, ist von dem Verein der Salpeterimporteure in Hamburg folgende Antwort eingegangen:

„Die Mitglieder des Vereins der Salpeterimporteure in Hamburg sind in ihrer großen Mehrheit geneigt, eventuellen Wünschen der Käufer von Salpeter betr. Lösung der Salpeterverträge für Lieferungen bis inkl. Juni 1915 entgegenzukommen; über die Bedingungen werde in jedem Falle besonders zu verhandeln sein“.

Zur Begründung wird in dem Schreiben weiter ausgeführt, daß die Mehrheit der Mitglieder der Vereinigung eine reine Auflösung der Salpeterverträge anzustreben durchaus gewillt, daß es aber leider nicht möglich gewesen sei, gleichzeitig auch in Chile eine Aufhebung der Ankaufskontakte herbeizuführen. Die Landwirte, die von dem Angebote Gebrauch machen wollen, werden gut daran tun, sich mit den Verkäufern rechtzeitig in Verbindung zu setzen.

## Letzte Nachrichten.

WB Großes Hauptquartier, 26. Oktober. vorm. (Amtlich.) Westlich des Yser-Kanals zwischen Nieupoort und Dixmuiden, welche Orte noch vom Feind gehalten werden, griffen unsere Truppen den sich dort noch hartnäckig wehrenden Feind an. Das am Kampf sich beteiligte englische Geschwader wurde durch schweres Artilleriefeuer zum Rückzug gezwungen. 3 Schiffe erhielten Volltreffer. Das ganze Geschwader hielt sich darauf am 25. Oktober nachmittags in Seeweite. Bei Ypres steht der Kampf. Südwestlich Ypres, sowie westlich und südwestlich Lille machen unsere Truppen im Angriff gute Fortschritte. In erbittertem Häuserkampf erlitten die Engländer große Verluste und ließen über 500 Gefangene in unseren Händen. Nördlich Arras brach ein heftiger französischer Angriff in unserem Feuer zusammen. Der Feind hatte starke Verluste.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz schreitet unsere Offensive gegen Augustow vorwärts. Bei Zwangorod steht der Kampf günstig für uns. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen.

Frachtbriefe empfiehlt R. Wagner's Buchdruckerei.

## Bitte um Liebesgaben.

Der stellvertretende Militärinspektor der freiwilligen Krankenpflege Herzog zu Trachenberg erläßt die nachstehende Bekanntmachung:

Unseren kämpfenden Truppen sind nachfolgend aufgeführte Gegenstände dringend erwünscht:

1. Zigarren, Zigaretten, Tabak (Weifen), Konserven, Schokolade, Kakao, Tee, Kaffee, Bonbons, Bouillontafeln, Suppenwürfel, Gemüsekonserven, Dauerwurst, geräucherte Fleischwaren, alkoholfreie Getränke, Mineralwasser, Trockenmilch, kondensierte Milch, Lebkuchen.

2. Wollene Strümpfe, Unterjacken, Hosenträger, Halsbinden, Leinwand (zur Fußbekleidung), Taschentücher, Hemden, Unterbekleidung, wollene Leibbinden.

3. Taschenmesser, Löffel, Notizbücher, Postkarten, Briefpapiere, Bleistifte mit „Schönern“, Zahnbürsten, Zahnpulver, Zahnteife, Seife, Seifendosen, Stearinkerzen, zusammenlegbare Handlaternen, Haarbürsten mit Futteral, Taschenspiegel, Streichhölzer mit Metallhülse, kleine Nähkästchen (enthaltend Zwirn, Knöpfe, Band, Nadeln, Fingerhut), endlich Sicherheitsnadeln.

Ich bitte um schnelle und reichliche Gaben an die bekannt gegebenen Sammelstellen des Roten Kreuzes und der Ritterorden.



bewirken sehr viele Eier — prächtige Küken seit 50 Jahren!

Sie bestehen aus garantiert reinem Fleisch und Weizenmehl — nicht aus gewürzten Abfällen wie die nur scheinbar billigen Futtermittel.

Man verlange stets Spratt's Geflügel-Kükenfutter u. Hundekuchen bei:

Georg Peter.

Im Verlage von Rud. Bechtold & Comp. in Wiesbaden ist erschienen (zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Buchbindereien, sowie die Exped. d. Blattes):

## Raffaenischer Allgemeiner Landes-Kalender

für das Jahr 1915. Redigiert von W. Wittgen. 72 S. 4<sup>o</sup>, geh. — Preis 25 Pfg.

Zur Ausnutzung der diesjährigen reichen Ernte besonders zu empfehlen:

Obsteinkorbhüchlein 15. Aufl., von Königl. Garten-Inspektor E. Jung. Preis M. 1.50.

Dörrbüchlein 7. Aufl. Von Königl. Garten-Inspektor E. Jung. Preis M. 1.—.

Ferner:

## Feldpostkarten

mit Kriegsbildern

von Maler E. J. Frankenbach.

Serie I, bestehend aus 6 verschiedenen Bildern mit Text.

Sehr erheiternd. Preis für die Serie 15 Pfg.

Dieselben (Doppelposten) mit Rückantwort. Serie 30 Pfg.

## Mietverträge

### Lehrverträge

### Lehrzeugnisse

### Radfahrkarten

## Arbeitsbücher

### Gesinde-Dienstbücher

### Zollinhalteerklärungen

### Wildscheine

### Anmeldescheine (für Usingen)

### Frachtbriefe.

Sehr praktisch! Neueste Ausgabe!

## Sammelbuch

der Bescheinigungen über die Endzahlen aus der Aufrechnung der Quittungskarten für die Invaliditäts- und Altersversicherung.

R. Wagner's Buchdruckerei.

Heute Nacht wurde plötzlich mein treuer, unvergeßlicher Mann, der besorgte Vater meines Kindes, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

## Wilhelm Schmidt

im Alter von 36 Jahren in ein besseres Jenseits abgerufen.

In tiefer Trauer:

Anna Schmidt und Kind  
Karl Schmidt und Familie  
Frau B. Jäger Wwe.  
Toni Spielmann und Familie.

Ussingen, den 26. Oktober 1914.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 28. Oktober 1914, nachmittags 4 Uhr.

## Dankagung.

Für die zahlreiche Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer lieben und treuen Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Katharine Wirth Wwe.

sowie den Schwestern von Ussingen und Herrn Pfarrer Gottwald für die sehr tröstlichen Worte am Grabe sagen wir unsern aufrichtigen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Familie F. W. Wirth  
Familie Joh. Schneider VIII.  
Familie Joh. Wilh. Maurer II.

Eschbach und Fauerbach v. d. Höhe.

## Eber-Versteigerung.



Mittwoch, den 28. d. Mts., mittags 1 Uhr, kommt auf hiesigem Rathaus ein schwerer Gemeinde-Eber

zur Versteigerung.

Gleeberg, den 23. Oktober 1914.

Der Bürgermeister.  
Reil.

Nur allein

## Bonner Kraftzucker

von J. G. Naack ist 64 Jahre weltberühmt und bewährt bei Erkältung, Husten und Heiserkeit. Jedes gute Kolonialwaren Geschäft hält Platten in Originalpackung Paket 30 und 15 Pfg. sowie Bonbons in Paketen für 25 und 10 Pfg. vorrätig. Ein gross Bezug für den Kreis Ussingen bei Peter Bernbach, Ussingen.

— Obergasse 6. — Telefon Nr. 1 —

Nach a. d. Weil: im Konsumverein.

## Kriegs-

## Erfrischungen

für unsere Söhne im Feldzuge.  
Stollwercks Schokoladen

und

## Pfeffermünz-Pastillen

fertig zum Versand als Doppelbrief zu 80 Pfg.

eingetroffen bei

Dr. A. Loetze.

Für die Soldaten:

Versandfertige Kästchen mit Zigarren, Tabak und Kautabak 50 Pfg.

— Zigarren —

in 25er Packung in versch. Preislagen.  
Georg Peter.

## Plakat-Fahrplan

— Preis 10 Pfg. —

vorrätig in N. Wagner's Buchdruckerei.

## Herzte

bezeichnen als vortreffliches Hustenmittel

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie gegen

## Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Keuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Appetitregende, feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pf., Dose 50 Pf. Kriegspackung 15 Pf., fein Porto. Zu haben in Apotheken sowie bei:

Amts-Apothek in Ussingen.  
Heinrich Arnold, Konditor in Ussingen.

Th. Neusch in Ussingen.  
Christ. Schollenberger Sr. in Wehrheim.

G. Schott, Bäckermeister in Gräbenwiesbach.  
Wilh. Ernst Ww. in Anspach.

## Herstellung

Die

VON

Trauer-Drucksachen

Jeder Art

besorgt schnellstens

K. Wagner's Buchdruckerei.

Telefon 21.

## Deutsche Frauen und Mädchen

strickt fleißig Strümpfe für unsere braven Soldaten.

Landwirtschaftliche Angebote.

— Zuchtbullen —

Simmentaler, zu verkaufen.  
Aug. Bette, Raunhadt.

— Fahrkuh —

(in 10 Tagen kalbend) zu verkaufen.  
Heinrich Roth, Landwirt, Gräbenwiesbach.

— Trächtiges Fahrriind —

Ende November kalbend, zu verkaufen.  
Wilh. Steinmetz, Raunhadt.

— Hochträchtiges Zuchtschwein —

das 3. mal werfend, unter zwei die Wahl, wegen Platzmangel zu verkaufen.

August Schollenberger, Oberhadt.

— Wirsing und Weißkraut —

verkauft  
Chr. Hartmann, Ussingen.

## Landw. Winterschule, Weilburg

Beginn des Unterrichts

Dienstag, 3. November, morgens 9 Uhr.